

Philharmoniker im Haus Wümmetal

Staatsorchester Hamburg tritt in kleiner Besetzung vor Bewohnern auf

VON MARIÉ DETLEFSEN

Lauenbrück – Musikalische Grüße für diejenigen, die es in diesen Zeiten besonders schwer haben – so lautet das aktuelle Motto des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Vielen Menschen fehlt in der Pandemie der kulturelle Aspekt, weshalb das Orchester mit dem Projekt „Philharmoniker to go“ gezielt Seniorenresidenzen, Krankenhäuser sowie Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen aufsucht, um sie mit einem musikalischen Gruß zu überraschen.

Am Mittwoch wurde das Alten- und Pflegezentrum Haus Wümmetal in Lauenbrück

nun teil einer solchen Überraschung. Er sei auf die Aktion aufmerksam geworden und habe sich sofort für einen Besuch des Orchesters beworben, erklärt Pastor Lars Rüter am Rande des Geschehens. „Ich finde das Ensemble super, weshalb ich den Bewohnern des Altenheims eine kleine Freude bereiten wollte.“ Natürlich würden dabei auch alle Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen eingehalten.

Das Konzert fand im Garten des Innenhofs statt, während die Bewohner vereinzelt auf ihren Terrassen und Balkonen saßen. Auch wurden jegliche Fenster geöffnet, damit alle Anwesenden die Musik von überall hören konnten. Das Staatsorchester hielt sich ebenfalls an die Regeln und wurde daher in kleiner Formation mit den drei Flötistinnen Jocelyn Fillion-Kelch, Vera Plagge und Ying-Shin Lin repräsentiert, wobei Lin einige Stücke auch als Pianistin begleitete.



Ein Highlight: Ying-Shin Lin spielt in ihrem amüsanten Flöten-Solo „Wake up“ gegen den Alarm eines Weckers an.

FOTO: DETLEFSEN

Das Repertoire reichte von klassischen bis hin zu modernen Liedern. „Wir führen Sie mit der Musik durch die verschiedenen Zeiten“, begrüßte Fillion-Kelch das sichtlich vorfreudige Publikum. Zu Beginn stellte sie dafür alle Instrumente einmal vor: die kleine und sehr hohe Piccolo-

Flöte, die Querflöte, die Alt- und Bass-Querflöte. „Wobei viele meine Bass-Querflöte wegen der Größe eher für ein Abflussrohr halten“, scherzte die Musikerin. Je länger eine Flöte sei desto tiefer seien auch ihre Töne. Dies spiegelte sich vor allem in ihrer Liederauswahl wider. Darunter

Bachs „Concerto a-Moll“, Beethovens „Türkischer Marsch“ oder „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart. Besonders amüsant geriet Ying-Shin Lins Solo mit „Wake up“ von Tilmann Dehnhard, in dem sie mit ihrer Piccolo-Flöte gegen den Alarm eines kleinen Weckers anspielte.

„Es ist total schön, dass die Aktion an Land gezogen wurde“, befand Einrichtungsleiterin Christine von Fintel. Die Corona-Zeit, sagt sie, sei schon eine sehr stille Zeit für die Bewohnerschaft. Normalerweise würden in ihrem Haus regelmäßig Aktionen stattfinden, die nun allesamt ausfallen müssten. Durch die derzeitige Situation gäbe es einen erhöhten Aufwand und insbesondere die Bewohner hätten sich auf eine drastische Umstellung einlassen müssen. Von Fintel: „Deshalb freuen wir uns über jeden, der bei uns im Rahmen der Hygienevorschriften gerne etwas machen oder präsentieren will.“

„Es ist total schön, dass die Aktion an Land gezogen wurde.“

Einrichtungsleiterin
Christine von Fintel